

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Halle (Saale), 01.01.1745-31.12.1753

1. - 4. August 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176525)

AUG

Herr! wie du wilt, so steht es

1. Lustigreich geblieben, das sehr viel
gepflastert. In d. d. Götzen besingst
mich.

2. Diese Kunst fest pflastet lob für gebrauch
und ein großes Dinten Pöbel annehmend.
Vor dem Tag über sat es sich in die
Kunst angelassen. Ab d. T. Malabari
am nebst die Harug: Dinstag gingen
mit der Post fort über Hamburg nach
Copenhagen. H. Pitzel sendte mir die
Copie von dem Contrefait. Die fr. Pastor Frey-
linghausen ließ nach meinem Gesuch
mitfragen.

3. Die Kunst wohl geübt, auch bei Tage
mich oft Dinten besinden, das
Pöbel und Pöbel geblieben.

4. Zu Ende angekommen. Auch bei
Tage etwas gearbeitet it, 2. mal.
die Hindostanische Correctur abgeworfen.
Es hat in der Zeit vergangen. Vor
hat dem d. d. Götzen mit einem Dinten aus
Cölin.